

Pfarrgemeinderat St. Matthias

Protokoll

Sitzung am 11. März 2015

anwesend: Pfarrer Josef Wieneke, Kaplan Marc-Anton Hell, Malgorzata Behrnd, Regina Belz, Bernhard Intrau, Rainer Laabs, Hiltrud Pötter, Klemens Radke, Gabriele Reichelt, Alexandra Schweiger, Christa Wrzesinski

nicht anwesend: Thomas Grenkowitz, Marcus Klopsch (e), Cordula Meyer (e), Antonia Middeldorf (e), Jonas Pethke (e), Monika Popp (e), Wolfgang Przewieslik (e), Praktikant Eduard Santiago (e)

Gäste: Ursula Allner, Gerrit Pötter, Ursula Wrubbel

Zeit: 19.45 bis 21.30 Uhr

Tagesordnung

Gebet/ Geistliches Wort

Genehmigung der Tagesordnung

Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Pfarrgemeinderates vom 28. Januar 2015

Bericht aus dem Caritas-Ausschuss und dem Kirchenvorstand

Rückblick auf die Eröffnung des Cardinal-Bengsch-Saales

Bericht des Vorstands über ein Treffen mit Vertretern der Gemeinde St. Ludwig

Weiteres Vorgehen zur Planung des Gemeindejubiläums 2018

Nutzung unseres Grundstücks in Lichtenrade

Organisatorisches zur Diakonweihe, zum diözesanen Weltjugendtag und zur Karwoche

Verschiedenes

Gebet/ Geistliches Wort

Frau Reichelt verliest Gedanken zur Fastenzeit.

Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung zu dieser Sitzung wird einstimmig angenommen.

Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Pfarrgemeinderates vom 28. Januar 2015

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

Bericht aus dem Caritas-Ausschuss und dem Kirchenvorstand

Pfarrer Wieneke berichtet vom zweiten Treffen des Caritas-Ausschusses. Zunächst sei eine

schriftliche Bestandsaufnahme des bereits bestehenden Engagements in der Gemeinde im Bereich der karitativen Arbeit vorgenommen worden. Sodann hätten sich drei Unterausschüsse gebildet, die sich den Gruppen Einsame, Obdachlose und Flüchtlinge widmen wollten. Gegenwärtig werde in den Untergruppen gearbeitet. Geplant sei, alle zwei bis drei Monate in der ganzen Gruppe zusammenzukommen.

Pfarrer Wieneke berichtet aus dem Kirchenvorstand. Die Arbeit am Cardinal-Bengsch-Saal sei abgeschlossen, aktuelles Projekt des KV sei die Nutzung des Gartenhauses von St. Elisabeth, zu der weiterhin Verhandlungen mit dem Erzbistum geführt würden. Zudem beschäftige sich der KV mit Personalangelegenheiten und erstelle eine Geschäftsordnung für den Friedhof.

Herr Intrau fragt, ob es Überlegungen gebe, einen Teil des Friedhofsgeländes für Wohnungsbau zu verkaufen. Pfarrer Wieneke antwortet, dass tatsächlich langfristig einige Flächen frei werden sollen. Verkaufsabsichten gebe es nicht, wohl aber Überlegungen, ob die Gemeinde es zukünftig Sozialhilfeempfängern, denen vom Sozialamt nur eine Urnenbestattung finanziert werde und die eine katholische Bestattung im Sarg wünschten, dies zu ermöglichen.

Pfarrer Wieneke berichtet, dass das Erzbischöfliche Ordinariat die Renovierung der Pfarrsaalküche von St. Matthias finanziell unterstütze.

Bis auf weiteres treffe sich der Kirchenvorstand vierwöchentlich.

Rückblick auf die Eröffnung des Cardinal-Bengsch-Saales

Herr Radke berichtet von allgemeiner Zufriedenheit mit dem Zustand des renovierten Saales, der sehr schön geworden sei. Er hebt das Portal hervor, dessen Frakturschrift gut zur Kirchenbeschriftung passe. Die Eröffnung mit dem Abend der Ehrenamtlichen sei eine gelungene, gut besuchte Veranstaltung gewesen. Entscheidend sei nun, wie der Saal künftig genutzt werde.

Pfarrer Wieneke berichtet, dass das Erzbistum Interesse habe, Veranstaltungen dort durchzuführen und erwähnt eine erste Bistumsveranstaltung am 25.5., unglücklicherweise zeitgleich zur Diakonweihe. Zudem führe die Gemeinde mit dem Erzbistum Gespräche über die Nutzung von Kirche und Saal durch die Gruppe der englischsprachigen Afrikaner.

Bericht des Vorstands über ein Treffen mit Vertretern der Gemeinde St. Ludwig

Herr Laabs berichtet von dem Treffen, bei dem er zusammen mit Herrn Radke St. Matthias vertrat. Es habe sich um ein sehr angenehmes, etwa zweistündiges Gespräch in freundlicher Atmosphäre gehandelt, das der gegenseitigen Vorstellung der Gemeinden und ihrer Schwerpunkte diene. St. Ludwig führe im Fusionsprozess Gespräche mit St. Maria unter dem Kreuz, die allerdings noch unverbindlich seien. Zwar wünsche man sich auch Gespräche mit St. Matthias, jedoch sei deutlich geworden, dass die Vertreter beider Gemeinden Unbehagen hinsichtlich einer Fusion dieser beiden großen, innenstadtnahen Pfarreien verspürten. Grundsätzlich habe St. Ludwig den ehrgeizigen Zeitplan, bis zur nächsten PGR-Wahl im Herbst dieses Jahres die Fusionsentscheidung verbindlich getroffen zu haben.

Es bestehe Interesse an einem Gegenbesuch in St. Matthias. Herr Laabs betont, dass er die Besuche der Nachbargemeinden unabhängig von eventuellem künftigen Zusammengehen als sehr wertvoll für das gegenseitige Kennenlernen erfahren habe.

Es entsteht eine kurze Aussprache zum Fusionsprozess, in der betont wird, dass eine Fusion der beiden Gemeinden kaum Synergieeffekte erwarten lasse. Es wird darauf hingewiesen,

dass nun alle Nachbargemeinden mit Ausnahme der Gemeinde St. Bonifatius besucht worden seien, die sich jedoch schon auf eine Fusion mit St. Marien festgelegt habe, weswegen ein Besuch zur Abklärung möglicher Fusionsinteressen nicht notwendig sei. Es wird die Grundüberzeugung der PGR-Mitglieder deutlich, dass für St. Matthias die Fusion mit St. Norbert der natürliche Weg sei und dass angesichts andersgerichteter Orientierungen bei möglichen weiteren Fusionspartnern die Hoffnung besteht, dass eine solche Gemeinde mit ca. 16.000 Gemeindemitgliedern auch als Fusion zweier Gemeinden ausreichend sei und vom Erzbistum akzeptiert würde. Schon jetzt könne teilweise von einem gemeinsamen pastoralen Raum gesprochen werden, da viele Kommunionkinder und Ministranten in St. Matthias aus St. Norbert und St. Konrad kämen. Eventuell käme noch St. Laurentius als dritter Partner in Frage, dort soll rasch informell angefragt werden, wie fest sich die Gemeinde bereits an andere Fusionspartner im Norden gebunden habe. Pfarrer Wieneke berichtet, dass das Erzbistum eventuell bereit wäre, unglücklich verlaufende Gemeindegrenzen neu zu ziehen.

Im Folgenden sollen Gegeneinladungen an die Nachbargemeinden ausgesprochen werden, zu denen dann, anders als bei den ersten Gesprächen, auch die Geistlichen hinzugebeten werden. Als erstes soll der gesamte PGR von St. Norbert zu einem Treffen mit dem PGR von St. Matthias eingeladen werden.

Weiteres Vorgehen zur Planung des Gemeindejubiläums 2018

Pfarrer Wieneke wird nach Ostern zu einem weiteren Vorbereitungstreffen offen einladen. Als Teil des Festjahres 2018 werden Gemeindeexzerziten stattfinden.

Nutzung unseres Grundstücks in Lichtenrade

Früher war das Grundstück in den Sommerferien an einigen Wochenenden als Ferientage für Gemeindemitglieder geöffnet. Frau Reichelt regt an zu überlegen, ob wir dies, vor allem für Menschen, die sich keinen Urlaub leisten könnten, wieder ermöglichen könnten. Frau Belz berichtet, dass das Angebot eingestellt wurde, weil es kein Bedarf mehr bestanden habe. Die meisten Kinder seien in den Sommerferien nicht da, entweder verreist oder bei Verwandten. Sie gibt außerdem zu bedenken, dass die Nutzung des Grundstücks durch Kitagruppen kaum möglich sei, weil sich die weite Anreise mit den kleinen Kindern kaum bewältigen lasse. Pfarrer Wieneke berichtet, dass Eltern mit Kita-Kindern einen Schließtag der Kita St. Elisabeth dort verbracht hätten. Er bittet die PGR-Mitglieder, informell in der Gemeinde in Gesprächen zu erkunden, ob Gemeindemitglieder Interesse haben, das Grundstück zu nutzen.

Pfarrer Wieneke berichtet, dass eine Gruppe freier Lichtenrader Pfadfinder das Grundstück wöchentlich zweimal nutzen wolle. Die Erlaubnis dazu müsse davon abhängen, dass die Gruppe die Jugendarbeitsstandards der katholischen Kirche erfülle, zudem müsse der Kirchenvorstand zustimmen. Außerdem wolle der Rektor der Franziskusschule das Grundstück eventuell für die Schule nutzen.

Frau Belz weist darauf hin, dass das Hauptproblem darin bestehe, dass es keinen Verwalter gebe, der dort regelmäßig nach dem Rechten sehe, was im Grunde nach jedem Wochenende nötig sei, da das Grundstück am Wochenende fast immer an fremde Gruppen vermietet sei. Pfarrer Wieneke schlägt vor, dass eventuell die Pfadfinder diese Aufgabe übernehmen könnten.

Herr Laabs fragt nach dem Zustand des Eisenbahnwaggon, den Erich Klausener für die Gemeinde beschafft hatte, und regt an, darüber nachzudenken, was angesichts seiner historischen Bedeutung mit dem Waggon geschehen könne, falls er nicht mehr zu erhalten sei. Kaplan Hell antwortet, dass der Waggon tatsächlich in einem sehr schlechten Zustand und

die Möglichkeit seiner Erhaltung fraglich sei. Herr Laabs fügt hinzu, dass das Grundstück in der Zeit, als Albert Coppenrath Pfarrer in St. Matthias war, „Erich-Klausener-Platz“ genannt worden sei und regt an, diesen Namen zu wieder zu führen.

Organisatorisches zur Diakonweihe, zum diözesanen Weltjugendtag und zur Karwoche

Karwoche: Pfarrer Wieneke fragt, wem an Gründonnerstag die Füße gewaschen werden sollten. Herr Radke antwortet, dass es in der Gemeinde Tradition habe, dass Väter von Kommunionkindern und Väter von Täuflingen sowie Erwachsene, die in der Osternacht getauft werden, darum gebeten werden. Pfarrer Wieneke kündigt an, in diesem Sinne Personen anzusprechen. Zudem regt Pfarrer Wieneke an zu überlegen, ob im nächsten Jahr nach der Feier der Osternacht in den Pfarrsaal eingeladen werden könne.

Zurzeit arbeiteten die Geistlichen an der Formulierung eines Begrüßungsbriefs an neu zugezogene Gemeindeglieder, der Brief werde in der nächsten Sitzung vorgestellt. Kaplan Hell regt an, dass Gemeindegliedern diese Briefe den Adressaten persönlich bringen, um die Begrüßung persönlicher zu gestalten und die Möglichkeit zu einem Gespräch zu schaffen. Dieser Dienst könne gut von PGR-Mitgliedern übernommen werden. Frau Allner berichtet, dass dies früher im Rahmen des Wohnviertelapostulats bereits so gemacht worden sei. Der Vorschlag wird allseits für sehr gut befunden, jedoch gibt es Skepsis, ob er sich praktisch verwirklichen lasse. Einen Versuch sei es aber wert.

Diözesaner Weltjugendtag: Kaplan Hell berichtet: Die Veranstaltung findet an Palmsamstag, dem 28. März, statt und beginnt um 14 Uhr, die Messe um 14.30 Uhr wird von Nuntius Eterović gehalten, danach ist eine Zeit der Begegnung auf dem Hof mit Kaffee und Kuchen sowie Gegrilltem bei Bühnenprogramm geplant. Weiterhin wird am Nachmittag der kroatische Jugendseelsorger Don Damir auf Englisch eine Jugendkatechese zur Theologie des Leibes von Johannes Paul II. halten. Schließlich ziehen die Teilnehmer in einer Prozession zur St. Johannes-Basilika, wo die polnische katholische Mission beheimatet ist, dort findet Nightfever statt.

Zudem findet als verbindendes Element zwischen dem Diözesanen Weltjugendtag und der Gemeinde bereits um 13.00 Uhr im Pfarrsaal ein Vortrag von Sr. Edith Olk über die Theologie der Barmherzigkeit bei Johannes Paul II. statt.

Kaplan Hell hofft auf noch mehr Beteiligung als im letzten Jahr, es sei mehr Werbung gemacht und die Franziskusschule sei in die Vorbereitung stärker eingebunden worden. Er bittet darum, junge Leute zu der Veranstaltung einzuladen.

Diakonweihe: Die Diakonweihe findet am 25. April in einer Messe um 10.00 Uhr statt, anschließend wird zu einem Empfang im Pfarrsaal geladen.

Verschiedenes

Pfarrer Wieneke hatte im Vorfeld danach gefragt, ob sich die Gemeinde bisher an der langen Nacht der Religionen beteiligt habe. Herr Radke antwortet, dies sei bisher nicht der Fall gewesen, und äußert sich skeptisch, ob eine Beteiligung sinnvoll sei. Sofern nicht ein großer Aufwand für ein besonderes Programm betrieben werde, könne man kaum mit zahlreichen Besuchern rechnen. Es gibt keine Einwände gegen diese Einschätzung.

Frau Belz bittet um eine Entscheidung darüber, zu welchem Zweck der Erlös des Jahrmarktes verwendet werden soll, der am 28. Juni stattfinden wird. Erfahrungsgemäß müsse sie den Firmen, von denen Spenden erbeten werden, einen konkreten Zweck nennen. In der sich anschließenden Diskussion werden als Möglichkeiten syrische Flüchtlinge, die karitative Arbeit in St. Matthias, ein Projekt in Kolumbien in Vermittlung des Praktikanten Santiago

sowie die Barrierefreiheit im Cardinal-Bensch-Saal genannt. Der Vorschlag von Pfarrer Wieneke, die Hälfte für verfolgte Christen, die andere Hälfte zur Einrichtung der Barrierefreiheit in der Gemeinde zu verwenden, wird einstimmig angenommen.

In der Diskussion wird zudem vorgeschlagen, die Kollekte während der Diakonweihe für ein Projekt in Kolumbien zu verwenden. Der Vorschlag soll mit dem Praktikanten abgesprochen werden.

Die nächste Sitzung des PGR findet am Mittwoch, dem 20. Mai 2015, statt und beginnt mit der Messe um 19.00 Uhr. Die Sitzung schließt mit einem gemeinsamen Gebet und dem priesterlichen Segen.

Protokoll: Alexandra Schweiger